

# Zentrale Abschlussprüfung Sekundarstufe I

Niveau mit grundlegenden  
Anforderungen  
Erweiterte Berufsbildungsreife

**2015**

Deutsch (A)

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Datum: 10.06.2015

	Inhaltliche Darstellung / Textverständnis	Sprachliche Darstellung: Ausdruck / Stil / Grammatik	RS / Interpunktion / Form
Teil I:			
Aufgabe 1: Textaussagen	von 3 BE		von 2 BE
Aufgabe 2: Fragen zum Inhalt	von 6 BE	von 1 BE	
Aufgabe 3: Textstellen erklären	von 3 BE		
Aufgabe 4: Transfer	von 1 BE	von 1 BE	
Aufgabe 5: Konjunktionen	von 2 BE		
Aufgabe 6: Grafiken lesen	von 3 BE		
Aufgabe 7: Reflexion	von 3 BE	von 2 BE	
Teil II			
Wahlaufgabe: Textproduktion	von 10 BE	von 6 BE	von 5 BE
Äußere Form (lesbare Schrift, Rand, Absätze)			von 2 BE
	<b>von 31 BE</b>	<b>von 10 BE</b>	<b>von 9 BE</b>
<b>Gesamtpunktzahl</b>			<b>von 50 BE</b>

### **Allgemeine Arbeitshinweise**

Für die Bearbeitung der Aufgaben stehen dir 150 Minuten zur Verfügung (Schüler/innen mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben erhalten eine zusätzliche Arbeitszeit von 30 Minuten).

Lies dir zunächst die Materialien, die sich am Ende der Arbeit befinden, und auch die Aufgabenstellungen genau durch. Teile dir die Bearbeitungszeit sinnvoll ein, damit du nicht in Zeitnot gerätst. Die Aufgaben sind unterschiedlich gewichtet. Achte also darauf, eine möglichst hohe Anzahl an Bewertungseinheiten (BE) zu erreichen.

**Beachte:** Bei einigen Aufgaben musst du zwei Elemente richtig lösen, um eine Bewertungseinheit zu bekommen.

Du darfst ein Wörterbuch geltender deutscher Rechtschreibung benutzen, hilfreich ist auch ein Textmarker.

Benutze keine eigenen Schreibblätter! Du erhältst Schreibblätter von deinem Lehrer / deiner Lehrerin. Beschrifte sie alle mit deinem Namen und nummeriere sie fortlaufend. Am Schluss musst du alle verwendeten Blätter abgeben.

Achte auf die Lesbarkeit deiner Antworten und denke an Absätze und Ränder. Mit einer guten Form kannst du zwei Bewertungseinheiten für die Form erreichen.

**Alle Aufgaben in Teil I sind Pflichtaufgaben.**

**In Teil II soll eine der beiden Wahlaufgaben gewählt werden.**

Viel Erfolg!

**Thema: Social Network****Teil 1: Lesekompetenz****Aufgaben**

Bearbeite die Aufgaben 1 – 4, nachdem du den Text M1 „Facebook nervt“ – Haben Jugendliche genug vom weltweit führenden sozialen Netzwerk?“ (Materialteil im Anhang) aufmerksam durchgelesen hast.

**Aufgabe 1 a – Textaussage**

Welche Aussage gibt das Thema des Textes M1 am besten wieder? **Kreuze an.**

In dem Text geht es hauptsächlich um

- A:  absolute Nutzerzahlen bei Facebook.
- B:  Begründungen für das Bestehen von Facebook.
- C:  zeitliche Entwicklungen von Facebook.
- D:  Darstellung Jugendlicher bei Facebook.

___ / 1 BE
------------

**Aufgabe 1 b – Textziel**

Welches Ziel hat der Text M1? **Kreuze an.**

Der Text soll

- A:  den Leser zu etwas auffordern.
- B:  den Leser poetisch erfreuen.
- C:  den Leser einschüchtern.
- D:  den Leser informieren.

___ / 1 BE
------------

**Aufgabe 1 c – Textquelle**

Aus welcher Quelle stammt der Text M1? **Kreuze an.**

Der Text stammt aus

- A:  einer Zeitung.
- B:  einer Wirtschaftszeitschrift.
- C:  einer Internetseite.
- D:  einem Buch.

___ / 1 BE
------------

inhaltliche Darstellung

___ / 3 BE
------------

**Aufgabe 2 – Fragen zum Text beantworten**

Beantworte die folgenden Fragen zum abgedruckten Text **in Stichworten**.

1) Was macht Wida bei der Firma crowdmedia? <hr/> <hr/>	____ / 1 BE
2) Womit setzt sich Wida im Text auseinander? <hr/> <hr/>	____ / 1 BE
3) Zwischen welchen Medien stellt Facebook so etwas wie ein ‚Mittelding‘ dar? <hr/> <hr/>	____ / 1 BE

Beantworte diese Fragen nun **im ganzen Satz** mit eigenen Worten:

4) Worin unterscheiden sich die Statistiken zu Nutzerzahlen von ‚iStrategyLabs‘ und ‚allfacebook‘? <hr/> <hr/>	Inhalt ____ / 1 BE
5) Wieso nerven Wida die neuen Privatsphäre-Einstellungen bei Facebook? <hr/> <hr/>	Inhalt ____ / 1 BE
6) Wieso bleibt Facebook nach Widas Meinung wahrscheinlich trotzdem weiterhin ein führendes Netzwerk? <hr/> <hr/>	Inhalt ____ / 1 BE

inhaltliche Darstellung

\_\_\_\_ / 6 BE

sprachliche Darstellung

\_\_\_\_ / 1 BE

**Aufgabe 3 – Wörter ersetzen**

Ersetze die unterstrichenen Wörter aus dem Text durch andere Begriffe, ohne dass der Sinn des Satzes verändert wird.

**Vorsicht:** Übernimm nicht einfach Erklärungen aus dem Wörterbuch! Sie passen nicht immer in den Zusammenhang des Textes.

- a) Ich stieß im Internet auf viele Artikel, die aussagen, dass die Jugendlichen Facebook den Rücken zukehren.

***Ich stieß im Internet auf viele Artikel, die aussagen, dass die Jugendlichen***

---

- b) Dass Jugendliche die Nase voll von Facebook haben, ist eine Behauptung [...].

***Dass Jugendliche*** \_\_\_\_\_ ***, ist eine Behauptung [...].***

---

- c) Facebook gehört für viele Jugendliche nur noch zum allgemeinen Internetauftritt dazu und verliert an Relevanz beim Social Networking [...].

***Facebook gehört für viele Jugendliche nur noch zum allgemeinen Internetauftritt dazu und verliert an*** \_\_\_\_\_ ***beim Social Networking [...].***

Pro richtige Antwort 1 BE

inhaltliche Darstellung

___ / 3 BE
------------

**Aufgabe 4: Transfer**

**Begründe**, warum die Nutzerzahlen von Facebook in den letzten Jahren nicht mehr stetig gestiegen sind. Schreibe im ganzen Satz bzw. in ganzen Sätzen.

---



---



---

inhaltliche Darstellung

\_\_\_ / 1 BE

sprachliche Darstellung

\_\_\_ / 1 BE

**Aufgabe 5 – Konjunktionen**

Wähle aus dem Kasten die jeweils zum Satzinhalt passende Konjunktion aus.

**dann, dass, denn, um**

Partys oder Events werden geplant und Einladungen verschickt, die man sofort annehmen oder ablehnen kann. Und auf diesen Partys ist man natürlich immer online, \_\_\_\_\_ man darf nichts verpassen, was gerade "abgeht". Dazu "postet" man selbst Bilder oder Sprüche. Auf einem Fest kann sich das aber schnell unvorteilhaft auswirken. Man weiß ja mittlerweile, \_\_\_\_\_ Arbeitgeber nach einem Bewerber oft in sozialen Netzwerken suchen, \_\_\_\_\_ mehr über ihn herauszufinden. Und wenn der Chef dann Bilder von Jugendlichen findet, die bereits durch Alkohol beeinflusst sind, \_\_\_\_\_ wirkt das nicht gerade sehr kompetent oder verantwortungsbewusst.<sup>1</sup>

4 Richtige = 2 BE  
3 und 2 Richtige = 1 BE  
1 und 0 = 0 BE

inhaltliche Darstellung

\_\_\_ / 2 BE

<sup>1</sup> aus: <http://www.computerwoche.de/a/darum-bin-ich-nicht-bei-facebook,2538303> (letzter Zugriff: 17.12.2014)

**Aufgabe 6 – Grafiken lesen (M2)**

Entscheide, ob die Aussagen zu den Ergebnissen der Grafik M2 (Materialteil) richtig oder falsch sind:

<b>Aussage</b>	<b>richtig</b>	<b>falsch</b>
Die Grafik zeigt, dass überwiegend Jungen täglich Online-Communities nutzen.		
Die Schultypen nehmen großen Einfluss auf die Nutzerzahlen.		
12- bis 13-Jährige finden sich kaum bei Online-Communities.		
Es gibt mehr Jugendliche, die täglich Online-Communities nutzen, als Jugendliche, die nie bei Online-Communities zu finden sind.		
Bei den Angaben handelt es sich um Prozentzahlen.		
Die Ergebnisse der Grafik sind in Form eines Balkendiagramms dargestellt.		

6 richtige Lösungen = 3 BE

5 und 4 Richtige = 2 BE

3 und 2 Richtige = 1 BE

1 und 0 = 0 BE

inhaltliche Darstellung

___ / 3 BE
------------

**Aufgabe 7 - Reflexion**

Warum verlieren Jugendliche das Interesse an Facebook?  
Nenne **in eigenen Worten** insgesamt drei Gründe. Schreibe **in ganzen Sätzen**.

a)

---

---

---

b)

---

---

---

c)

---

---

---

pro Angabe 1 BE

inhaltliche Darstellung

___ / 3 BE
------------

sprachliche Darstellung

___ / 2 BE
------------



## Teil II – Textproduktion

Wähle aus den folgenden Aufgaben Wahlaufgabe 1 oder Wahlaufgabe 2 zur Bearbeitung aus.

### Wahlaufgabe 1: Stellungnahme



2

Alle reden über das Social Network Facebook. Im Unterricht soll folgende Frage bezüglich Facebook diskutiert werden:

**„Aber ist wirklich nur in, wer drin ist?“**

Bereite deine Stellungnahme für die Diskussion schriftlich vor.

Gehe folgendermaßen vor:

**Vorarbeit:** Entscheide dich für PRO oder CONTRA. Schreibe vier Gründe zu deiner Entscheidung in die Tabelle auf der nächsten Seite (Stichworte reichen).

**Text:** Schreibe eine Einleitung, die zum Thema hinführt. Ergänze die vier Gründe aus deiner Tabelle mit konkreten Beispielen und / oder ausführlichen Erläuterungen.

Schreibe zum Schluss einen zusammenfassenden Satz, der deinen Standpunkt noch einmal verdeutlicht.

**Schreibe deine Stellungnahme in die Vorlage zu Wahlaufgabe 1, S. 11 (ca. 150 Wörter).**

inhaltliche Darstellung

\_\_\_ / 10 BE

sprachliche Darstellung

\_\_\_ / 6 BE

Rechtschreibleistung

\_\_\_ / 5 BE

<sup>2</sup> Abbildung aus: [http://www.fuersie.de/sites/fuersie/files/styles/590x443/public/images/facebook\\_0.jpg](http://www.fuersie.de/sites/fuersie/files/styles/590x443/public/images/facebook_0.jpg) (letzter Zugriff 17.12.2014)

Trage in die Tabelle vier Gründe ein, die entweder für oder gegen Facebook sprechen.  
Diese Tabelle wird nicht bewertet.

Vier Gründe zu meiner Entscheidung



**Wahlaufgabe 2: Jugendbuchauszug – Innerer Monolog**

Der Facebook-Roman „Resteklicken“ von Moritz Meschner erzählt eine Geschichte, in der Jugendliche und auch Erwachsene das Internet als persönliches Tagebuch nutzen. Jeder Gedanke, jedes Gefühl muss sofort öffentlich gepostet werden, um möglichst viele ‚likes‘ oder Kommentare zu bekommen.

Moritz, so heißt auch die Hauptfigur des Romans, ist facebook-süchtig. Er hat Liebeskummer, denn seine Freundin Steffi hat ihn wegen eines anderen verlassen. Da Moritz Steffi mit Facebook-Nachrichten überhäuft, hat sie letztendlich auch ihr Facebook-Profil für ihn gesperrt. Moritz leidet sehr, laut und öffentlich. Er lässt jeden, der sich auf sein Facebook-Profil verirrt, an seinem Schmerz teilhaben. Er möchte das Mitleid seiner „Freunde“ erfahren, indem sie seine ständig wechselnden Statusmeldungen bei Facebook kommentieren. Dass er die meisten Personen seiner Freundesliste nicht kennt, stört ihn nicht besonders, denn schließlich wirkt er gleich viel toller und beliebter mit einem riesigen Bekanntenkreis.

Hier setzt der Auszug aus dem Jugendbuch (M3) ein.

Lies den Auszug (M3) aufmerksam und versetze dich in die Lage von Steffi.

Stell dir vor, du sitzt zu Hause vor deinem Rechner und liest Moritz' Nachricht „Hey“. Du überlegst, ihm zu antworten, entscheidest dich dann aber dagegen und loggst dich nach einigen Sekunden aus. Was könnten dir in diesem Moment für Gedanken durch den Kopf gehen?

**Schreibe deine Gedanken in Form eines inneren Monologs (ca. 150 Wörter) in die Vorlage (S.13).**

Hier kannst du dir vor dem Verfassen deines Textes Notizen machen. Die Notizen werden nicht bewertet.

inhaltliche Darstellung

\_\_\_ / 10 BE

sprachliche Darstellung

\_\_\_ / 6 BE

Rechtschreibleistung

\_\_\_ / 5 BE



**LEERSEITE**

**M 1**

13. 03 2014

**„Facebook nervt“ – Haben Jugendliche genug vom weltweit führenden sozialen Netzwerk?**

Ich bin Wida, 16 Jahre alt und Schülerpraktikantin bei crowdmedia<sup>3</sup>. Ich habe mich mit dem Thema „Jugendliche und Social Media-Nutzung“ auseinander gesetzt und stieß im Internet auf viele Artikel, die aussagen, dass die Jugendlichen Facebook den Rücken zukehren. Sogar Studien sollen das angeblich belegen. Das im Hinterkopf, habe ich recherchiert und die Ergebnisse sowie meine persönliche Erfahrung in diesem Blog-Artikel zusammengefasst.

**Die Jugendlichen gehen weg von Facebook. Oder doch nicht?**

Dass Jugendliche die Nase voll von Facebook haben, ist eine Behauptung, die in der Social Media-Branche bereits seit Längerem kursiert. Für diese These wird immer wieder die Studie von iStrategyLabs aus den USA herangezogen, die zeigt, dass zwischen Januar 2011 und Januar 2014 die Nutzerzahlen geschrumpft sind.

Man muss jedoch bedenken, dass diese Werte nur für die USA gelten und eine bestimmte Reichweite ausgelesen wurde. Dasselbe hat allfacebook.com für Deutschland gemacht und da sah das Ergebnis für den gleichen Zeitraum ganz anders aus: Da steigen nämlich die Nutzerzahlen.

Daraus lernt man, dass man vorsichtig mit Interpretationen und Pauschalisierungen von statistischen Werten sein muss, wenn diese nur eine grobe Tendenz für Unternehmen darstellen sollen und nicht auf Basis einer wissenschaftlichen Studie beruhen.

**Oder „Hast du Whatsapp?“**

Obwohl auch in Deutschland das Wachstum der Nutzer über die letzten Jahre nicht stetig gewachsen ist, steht dennoch fest, dass Facebook nicht dem Untergang geweiht ist. Facebook ist mit 83 Prozent das am meisten genutzte Netzwerk unter den „Digital Natives“<sup>4</sup> in Deutschland.

Eine andere Geschichte ist jedoch der „**gefühlte**“ Nutzerrückgang bei den Jugendlichen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ich zwar noch auf Facebook bin, aber seit Whatsapp und Instagram habe ich das Chatten bei Facebook durch die kostenlose SMS-App ersetzt.

Facebook gehört für viele Jugendliche inzwischen nur noch zum allgemeinen Internetauftritt dazu und verliert an Relevanz beim Social Networking, auch wenn das nicht automatisch geringere aktive Nutzerzahlen bedeutet. Ich schaue zum Beispiel aus Routine jeden Tag hinein, kommentiere auch mal etwas und „like“ das ein oder andere, aber die digitale Kommunikation mit Freunden und Mitschülern findet hauptsächlich durch Whatsapp statt.

Der Hype um Facebook bei den Jugendlichen ist vorbei. Wir fragen nicht mehr: „Hast du Facebook?“ Wir fragen: „Hast du Whatsapp?“

---

<sup>3</sup> Digitale Agentur- und Unternehmensseite

<sup>4</sup> die Personen, die mit digitalen Technologien wie Computer, Internet, Mobiltelefonen und MP3-Player aufgewachsen sind.

## **Facebook als „Schweinchen in der Mitte“?**

Eine andere Sache ist der Facebook-Hype bei den älteren Nutzern: Studien belegen, dass Facebook demografisch älter wird. Das ist sicherlich interessant für Unternehmen mit älteren Zielgruppen, die sich dadurch animiert fühlen, Facebook als Marketing-Tool zu verwenden, gleichzeitig mag diese Entwicklung Facebook für Jüngere unattraktiver machen.

Trotz veränderter Sicht auf Facebook und verlagertem Hype auf andere Social Media-Kanäle ist Facebook für Jugendliche nicht wegzudenken. Da findet man doch mehr Jugendliche, die nur Facebook haben und kein Whatsapp oder Instagram, als solche, die noch nie Facebook hatten und erst mit den neueren Social Media-Netzwerken angefangen haben. Ich glaube, dass Facebook sich unter den jüngeren Nutzern zu etwas wie einem Mittelding zwischen E-Mail und Whatsapp entwickelt.

Während die E-Mail für die meisten als formal gilt und für Bewerbungen oder als Kommunikationsmittel zu Lehrern verwendet wird, ist Whatsapp die private Alternative für Freunde und Familie, vor allem weil für die SMS-Ersatz-App die eigene Handynummer erforderlich ist. Facebook als „Schweinchen in der Mitte“ ist halt persönlicher als E-Mail, aber noch lange nicht so „privat“ wie Whatsapp.

### **„Facebook nervt“: Warum eigentlich nochmal?**

Mich persönlich nervt Facebook auch. Mich nerven die Optik des Chats und die Neuigkeitenleiste an der Seite. Mich nervt es, dass man bald bei den Privatsphäre-Einstellungen unter „Wer kann mich finden“ nicht mehr „Freunde“ einstellen kann, weil es dann nur die Option auf „Alle“ geben wird. Mich nerven gesponserte Posts von Seiten, die mich nicht interessieren. Und vor allem nervt mich die Atmosphäre auf Facebook. Die ungeschriebene Regel scheint zu sein: Auf Facebook bist du die beste Version deines Selbst, auch wenn es sehr weit entfernt von dir ist. Das gilt vor allem für die sehr jungen Nutzer, die sich mit 12 schon bei Facebook registrieren, dabei aber 13 angeben und dann folgen lauter Posts über gebrochene Herzen, dass Männer nur das eine wollen und Frauen geldgeil sind. Dieses Nutzerverhalten von Jugendlichen ändert sich dann aber mit zunehmendem Alter und es kommt so weit, dass fast gar nichts gepostet wird, teils aus Gleichgültigkeit und teils aus schlechten Erfahrungen wie zum Beispiel mit Fakeprofilen, öffentlichen Auseinandersetzungen, Cybermobbing etc. Wie Paul es treffend formuliert hat: „Insgesamt hat Facebook ein hohes Nervpotenzial, weil alle versuchen, sich so toll und cool wie möglich zu präsentieren.“ Und trotzdem bin ich nicht so weit, dass ich sagen würde, ich möchte Facebook deaktivieren oder löschen, was einem ja sowieso nichts bringt, weil die Daten dennoch gespeichert werden.

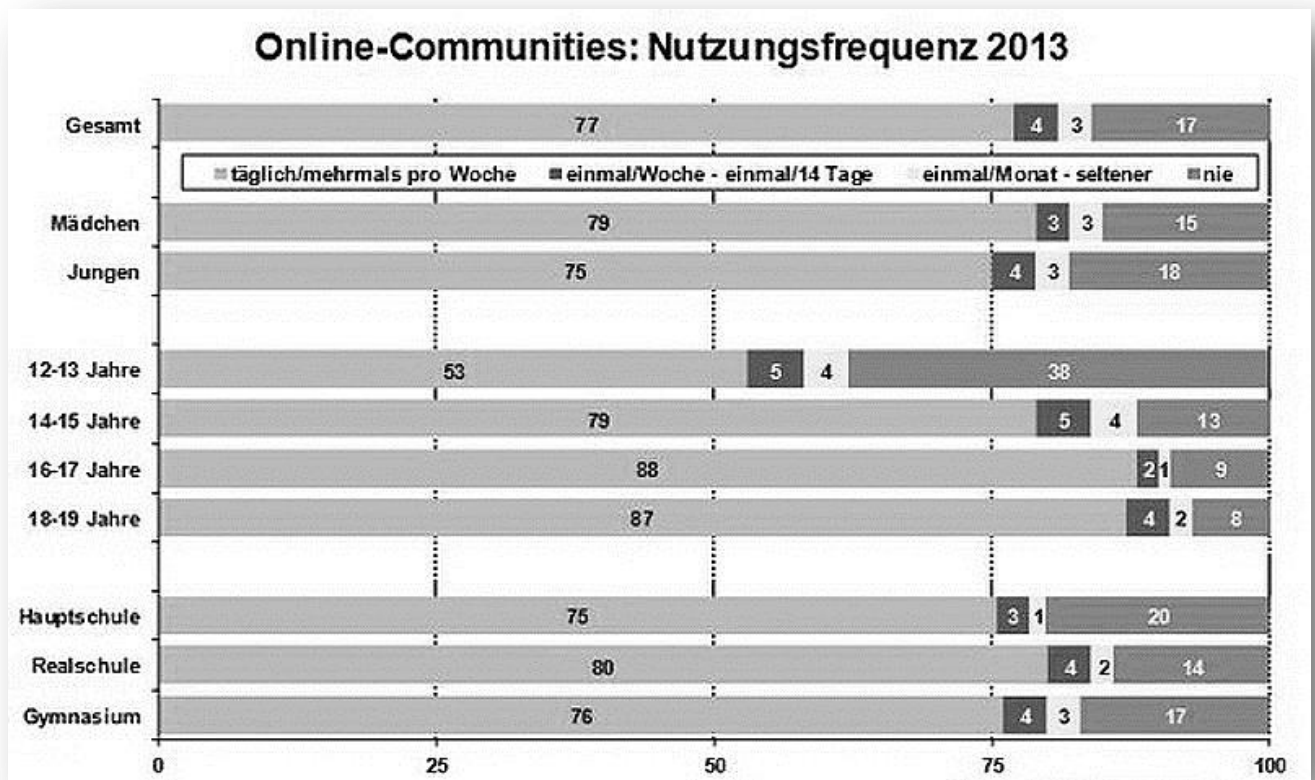
### **Fazit**

Man halte fest: Facebook ist nicht mehr DAS soziale Netzwerk für Jugendliche, von dem die Erwachsenen keine Ahnung haben. Die Ernüchterung nach dem Hype ist da und das Potenzial längst erkannt. Gleichzeitig muss Facebook sich gegen Konkurrenten wie Instagram behaupten. Doch das Wichtigste: Allein aus einem Gefühl von Selbstverständlichkeit ist und wird Facebook wohl noch eine ganze Weile führendes soziales Netzwerk sein, auch unter den Jugendlichen.

Quelle: Gekürzt und verändert nach: <http://www.crowdmedia.de/facebook-nervt-haben-jugendliche-genug-vom-weltweit-fuehrenden-sozialen-netzwerk/> (letzter Zugriff am 07.11. 2014)



**M2 Nutzungsfrequenz von Online-Communities**



Angaben in Prozent  
Basis: Internet-Nutzer. n=1.179

Quelle: [http://www.klicksafe.de/typo3temp/pics/JIM\\_Studie2013\\_Nutzungsfrequenz\\_2525078e40.jpg](http://www.klicksafe.de/typo3temp/pics/JIM_Studie2013_Nutzungsfrequenz_2525078e40.jpg) (letzter Zugriff 26.12.2014)

**M 3**

[...]

Ich schreibe „Wundervoll“, schicke die Nachricht ab und gehe offline.

Genau in dem Moment, in dem ich das tue, sehe ich für den Bruchteil einer Sekunde ein mir sehr vertrautes kleines Foto in meiner Chat-Leiste. Ich gehe sofort wieder online, um mich zu vergewissern. Krass! Das ist Steffi!

Ich habe keine Ahnung, warum ich sie im Chat sehen kann, sie hat doch ihr Profil für mich gesperrt. Vielleicht kann man ja nicht alles sperren, denke ich, ist ja auch vollkommen egal, ICH KANN SIE ANCHATTEN, mit ihr in Kontakt treten, mich ganz einfach wieder mit vollster Hingabe total und ohne einen Hauch von Stolz oder Selbstachtung vor ihr erniedrigen. Toll!

Ich klicke auf ihr Bild, und das Chatfenster öffnet sich augenblicklich. Jungfräulich und unbeschrieben. Wie ein weißes Blatt Papier, auf das ein Autor seine Zeilen bringen darf. Ich kann quasi völlig neu beginnen! Ich kann mir jetzt ganz einfach irgendetwas Cooles ausdenken und ihr rüberschicken. ICH KANN SIE ANCHATTEN!

Ich schreibe „Hey“ und drücke auf ENTER, und dann wird mir heiß und ich befürchte, dass ich einen Schlaganfall bekomme. Nervös zünde ich mir eine Zigarette an.

Zehn Sekunden vergehen.

Nichts passiert.

Wieder vergehen zehn Sekunden.

Nichts passiert.

Nach weiteren zehn Sekunden wird der kleine grüne Kreis, der anzeigt, dass Steffi online ist, plötzlich dunkelgrau. Das heißt, sie ist offline gegangen.

Sie hat mich einfach ignoriert.

[...]

*Quelle: Meschner, Moritz: Resteklicken. Ullstein Buchverlage GmbH. Berlin 2012. S. 52-53.*